

## **Forschungen zum Verhältnis von Nationalismus und Arbeiterbewegung: Das Beispiel Katalonien**

### 1. Der katalanische Historikerstreit

Die Zunft der katalanischen Zeithistoriker wird seit einiger Zeit von einer Polemik erschüttert, deren Lautstärke nicht immer der Qualität entspricht.<sup>1</sup> Es geht um die alte Frage der (Un)Möglichkeit einer katalanischen Nationalgeschichte. Wenn die wichtige Rolle des spanischen Staates betont wird, wähen einige Diskutanden gleich die katalanische Nation als solche in Gefahr, und von anonymer Seite werden selbst Flugblätter mit persönlichen Beleidigungen und Unwahrheiten an den Fakultäten in Umlauf gebracht. Im Hintergrund sieht der aufmerksame Beobachter die Reform des Curriculums für den Geschichtsunterricht an katalanischen Schulen und die Veröffentlichungschancen in katalanischen Medien einerseits und spanischen andererseits. Während sich aber katalanische Historiker "Fundamentalisten" und "Verräter" nennen, nimmt die spanische Geschichtsschreibung die katalanische Produktion wie immer kaum zur Kenntnis, jedenfalls soweit sie in der doch eng verwandten katalanischen Sprache verfaßt wird. Selbst die besten Vertreter der spanischen Zunft bleiben so staatsfixiert wie immer, wenn sie die "Balkanisierung" der spanischen Historiographie beklagen.<sup>2</sup>

Nun brauchte über die aktuelle Polemik in Katalonien kein Wort verloren werden, handelte es sich ausschließlich um eine politisch-ideologische Auseinandersetzung zwischen Nationalisten und Antinationalisten. Dem ist aber nicht ausschließlich so, befinden sich doch auf beiden Seiten Historiker mit ausgewiesener nationalistischer Orientierung. Es geht auch nicht nur um das Verhältnis zwischen der Geschichte Kataloniens und der Geschichte des Katalanismus. Als Enric Ucelay da Cal am 22.10.1992 in der katalanischen Beilage zur barceloniner Ausgabe der spanischen Tageszeitung EL PAIS die Kontroverse lostrat, konstatierte er eine Flucht der katalanischen Historiker in institutionell geschützte Räume wie Lokalgeschichte und Frauengeschichte als Reaktion auf die Krise des Marxismus und

---

<sup>1</sup> Zu den lesbareren Beiträgen gehört Anguera (1992). Das Dossier "El fruit de la discòrdia: Sis raons sobre la història", in: L'Avenç, Nr. 175, 1993, S. 25ff. enthält Stellungnahmen einiger der Kontrahenden. Zur Verteidigung der Nationalgeschichtsschreibung vgl. Balcells (1994).

<sup>2</sup> Vgl. die interessante Kontroverse zwischen Fusi und Riquer in *Historia Social*, Nr. 7, 1990.

den Funktionsverlust des Historikers in der Gesellschaft nach dem Übergang zur Demokratie und zur katalanischen Autonomie in Spanien.

## 2. Historiographie und katalanischer Nationalismus

Wie mir scheint, erklärt die Geschichte der katalanischen Zeitgeschichtsforschung die Wurzeln der Kontroverse mit. Sie ist ein Produkt der sechziger Jahre und eng verbunden mit dem Namen Vicens Vives.<sup>3</sup> Vicens steht u.a. für eine Professionalisierung der Historiker, für eine besondere Berücksichtigung quantitativer und ökonomischer Quellen, und für eine Ablehnung der neoromantischen Geschichtsschreibung. In dem kurz vor seinem Tode erschienenen Werk "Industrials i polítics" zeigte er sich 1958 von der progressiven Rolle der katalanischen Bourgeoisie überzeugt. Als politisch gemäßigter Katalane sah er einen Zusammenhang zwischen ökonomischer Besserstellung und politisch moderatem Auftreten bei den Arbeitern, bei denen er in der Phase der Industrialisierung tendenziell die voller Gemeinsinn agierenden katalanischen Facharbeiter von den eingewanderten Anarchisten unterschied.

Unter dem Einfluß von Vicens und des französischen Marxismus, der vor allem über Pierre Vilar (1962) rezipiert wurde, entstand in den sechziger Jahren in den in Opposition zum Franco-Regime stehenden Teilen der Universitäten die von Ucelay, Riquer und anderen so genannte "historiografia frontpopulista". Diese betonte gegen die neoromantischen Lesarten der Geschichte den "Kompromiß" des Historikers mit den unterprivilegierten Schichten der Gesellschaft (und das hieß für sie zunächst: der Arbeiterklasse) und mit dem national unterdrückten katalanischen Volk. Arbeiterklasse und Nationalismus wurden zu bevorzugten Themen, die zweite spanische Republik zur bevorzugten Epoche. In den siebziger Jahren zeigte es sich jedoch, daß für den Übergang zur Demokratie keine Revolution notwendig war, schon gar keine ökonomische. Solange Opposition gegen Franco einheitsstiftende Wirkung hatte und sich selbst ein Jordi Pujol als Linker verstand (und das schwedische Modell propagierte), hatten die "Volksfrontheistoriker" Prestige genossen. Ein Pujol, der sich lange von seinen linken Vorstellungen verabschiedet hat und sich als ewiger Präsident auf eine breite Wählermehrheit stützen kann, benötigt deren Dienste nicht. Nach dem Ende der "Transición" und der Stabilisierung der

---

<sup>3</sup> Vgl. den Beitrag von Termes in dem vom Cercle d'Estudis Històrics i Socials 1990 herausgegebenem Sammelwerk.

katalanischen Autonomie stagnierte laut Riquer, Ucelay und anderen die katalanische Zeitgeschichtsforschung.<sup>4</sup>

Die große Welle der Publikationen über den katalanischen Nationalismus Mitte der siebziger Jahre fällt mit der "historiografia frontpopulista", dem Tod Francos und dem Aufkommen nationalistischer und regionalistischer politischer Parteien und Bewegungen zusammen. Die Arbeiten blieben häufig auf ideologische und parteipolitische Aspekte der nationalen Bewegungen zentriert und zeichneten sich gelegentlich durch ein manichäisches Weltbild aus, demzufolge die Geschichte nur aus dem Blickwinkel der einen oder der anderen Nation, "katalanistisch" oder "españolistisch" interpretiert werden konnte. Wenn auch das Ausmaß der Publikationen nach der "Explosion" der siebziger Jahre zurückgegangen ist, der Methodenpluralismus Einzug gehalten hat, und der Professionalisierungsprozeß fortschreitet, vor allem aber den Interaktionen zwischen spanischem und katalanischem Nationalismus und dem Versagen des spanischen Staates bei der Schaffung der spanischen Nation Beachtung geschenkt wird, so sind einige der aufgeführten Defizite auch heute noch von Bedeutung, wie die neuesten Bestandsaufnahmen des Forschungsstands zeigen (Beramendi 1992, Núñez 1993a, b).

Heute noch ist für die nationalistische Interpretation der Geschichte auch im katalanischen Fall weitgehend eine "primordiale" Sicht der Nation kennzeichnend, wie sie sich etwa in der kürzlichen 1000-Jahrfeier Kataloniens niederschlug. Diese Interpretation setzt sich dem Vorwurf aus, die Nation zu sakralisieren und Katalonien als ewiges Opfer Madrids darzustellen ("essentialisme", "victimisme"), also Topoi der Gegenwart in unzulässiger und im Grunde unhistorischer Weise auf die Vergangenheit zu übertragen. Gleichfalls weitverbreitet ist die vor allem von Marxisten vorgetragene Interpretation des Katalanismus als ideologisches Werkzeug der Bourgeoisie, oder in der spitzfindigsten Version als Instrument, das verschiedenen Klassen in verschiedenen, in der Regel hierarchisch geordneten Phasen der Geschichte zu Diensten ist.<sup>5</sup> Hier neigt man in der Regel dazu, die politischen Manifestationen der nationalistischen Ober- und Mittelschichten zu untersuchen, aber die Unterschichten historisch als anti-national oder zumindest a-national zu präsentieren. In Katalonien steht dem eine Forschungstradition gegenüber, die unter dem Begriff "catalanisme popular" den obengenannten Interpretationen stalinisti-

---

<sup>4</sup> Ich schließe mich hier weitgehend den von Ucelay da Cal und Borja de Riquer in dem zitierten Sammelwerk von 1990 geäußerten Interpretationen an. Vgl. auch Riquer (1992) und Ucelay (1991, 1992).

<sup>5</sup> Vgl. z.B. Solé Tura (1967, 1975a, b, 1976). Diese Lehre geht in Katalonien zurück auf Maurín (1930).

sche Rigidität und selektive Quellenwahrnehmung vorwirft und sich vornimmt, auch sprachlich-kulturelle und psychologische Momente zu untersuchen, da der "eigentliche" Katalanismus im Volkswiderstand der Unterschichten gesehen wird, während die Bourgeoisie in dieser Optik eher als hispanisiert erscheint. In dieser Sichtweise ist der spezifische "Anarchismus" der katalanischen Arbeiter eine Manifestation ihrer Katalanität.<sup>6</sup> Eine modernisierungstheoretische Position, die sich weniger für den Inhalt des nationalistischen Credo, sondern für seine integrierenden und disziplinierenden Funktionen und den Erfolg des "nation building" interessierte, ist demgegenüber noch weniger verbreitet.<sup>7</sup>

### 3. Historiographie, Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung

Nach dem Erscheinen der ersten Monographien über Themen aus dem Bereich der Arbeitergeschichte (Martí 1959, Balcells und Termes 1965) hat die katalanische Forschung zu diesem Thema qualitativ und quantitativ einen großen Aufschwung genommen. In der Phase des "frontpopulisme" erschienen wichtige Monographien zur Gewerkschafts- und Parteiengeschichte, die auch heute noch den Großteil der Veröffentlichungen zu diesem Thema ausmachen. Die Flut der lokalgeschichtlichen Publikationen ist so groß, daß ich im Rahmen dieses Beitrags nicht darauf eingehen kann. Internationale Trends wurden in Katalonien durchaus wahrgenommen, wenn auch gelegentlich mit Verspätung. So ging der Trend von der "història obrera" der siebziger Jahre, die vielfach eher eine "història de les organitzacions obreres" war, hin zur "història social" und schließlich zur "història dels moviments socials". Einige Felder blieben aber unterbelichtet. Ehe ich aber auf die Publikationen zu den verschiedenen Themenkomplexen eingehe, muß ich darauf hinweisen, daß es nach wie vor keine befriedigende Gesamtdarstellung der Geschichte der katalanischen Arbeiterschaft gibt.<sup>8</sup> Dies gilt besonders für die Aspekte der Formierung der Arbeiterklasse und insbesondere für ihre Bewußtseinsbildung. "The Making of the 'Catalan' Working Class" ist noch nicht geschrieben, und der Versuch, das Verhältnis der Arbeiterschaft zur nationalen Frage nicht nur auf der politischen

---

<sup>6</sup> Für diese Linie steht in erster Linie Termes, der sie v.a. in Aufsätzen verteidigt hat (1971, 1976, 1983, 1984, 1987, 1992). Einen Vergleich der Positionen ermöglicht der Sammelband *Catalanisme* (1986), der auch Stellungnahmen anderer Autoren enthält.

<sup>7</sup> Marxisten und Nationalisten hatten im Bündnis mit objektiven Faktoren wie mangelnden Sprachkenntnissen und materiellen Defiziten der spanischen Sozialwissenschaften die Rezeption angloamerikanischer Soziologen verzögert. Vgl. jetzt Carnero (1992).

<sup>8</sup> Huertas (1982) hat eher didaktische Absichten. Die Bibliographie von Giralt u.a. (1972) erläutert wichtige Quellen, ist hinsichtlich der Sekundärliteratur aber veraltet.

Ebene zu untersuchen, sondern auch Fragen der kulturellen Integration zu berücksichtigen und so die Dichotomie der Ansätze von Solé Tura und Termes zu überwinden, muß hier noch an seine Grenze stoßen.<sup>9</sup> So bleibt auch die in der internationalen Forschung über Minderheitsnationalismen aufgeworfene Frage, ob eine zeitlich früher erfolgte Organisation der Arbeiterschaft den vollständigen Erfolg einer solchen nationalen Bewegung in jedem Fall verhindert, letztlich noch unbeantwortet.<sup>10</sup>

#### 4. Lebensumstände und Arbeitskämpfe

Wenn es auch noch keine zusammenhängende Darstellung des Formationsprozesses der katalanischen Arbeiterklasse gibt, so heißt das nicht, daß die Arbeiten Thompsons ganz ohne Einfluß geblieben wären. Gerade in jüngster Zeit lassen die Veröffentlichungen des jungen spanisch-britischen Forschers Angel Smith hier aufhorchen.<sup>11</sup> Genau wie bei Smith, so steht auch in der einzigen Arbeit, die sich dem Zusammenhang zwischen Demographie und Lebensumständen der Arbeiter im Zusammenhang ausführlich widmet, nämlich bei Serrallongas Arbeit über das Gebiet Osona (1992), die Textilindustrie im Vordergrund. Da außerdem mit der in Frankreich eingereichten umfangreichen "thèse" von Gràcia Dorel-Ferré (1992) und der Arbeit des Anthropologen Terradas (1979) bereits zwei Werke zu dem interessanten katalanischen Phänomen der "colònies industrials"<sup>12</sup> (die allerdings in England Parallelen hatten) vorgelegt worden sind, mag es scheinen, als ob wir über die "Lage" der Textilarbeiter des Hinterlands besser informiert sind als über die der Hauptstadt. In der Tat ist unser Wissen um die Lebensumstände der katalanischen Arbeiter noch begrenzt, doch beim Zusammensetzen des Mosaiks beteiligen sich inzwischen einige Forscher aus Katalonien und dem Ausland. Im Land selbst wird diese Arbeit meist von Wirtschaftshistorikern geleistet: Diese genießen in der Folge von Vicens Vives einerseits und den Marxisten andererseits dort beträchtliches

---

<sup>9</sup> Diesen Versuch unternimmt Nagel (1991, 1994).

<sup>10</sup> Vgl. zu dieser Fragestellung Hroch (1968, 1985) und Puhle (1989). Meiner Ansicht nach liegen die hauptsächlichsten Gründe für das "Scheitern" der katalanischen Nationalbewegung bei der Schaffung des eigenen Nationalstaats jedoch woanders. Offensichtlich war deren Mehrheitsflügel im übrigen mit einer Autonomieregelung stets zufrieden.

<sup>11</sup> Vgl. Smith (1992). Von katalanischer Seite vgl. die Studien von Balcells (1974) und die leider unveröffentlichte Dissertation von Gabriel (1981). In allerjüngster Zeit wendet sich das Interesse allerdings mehr der "Sozialibilität" der Arbeiter zu, worauf weiter unten eingegangen wird.

<sup>12</sup> Meist außerhalb der Ortschaften zur Ausnutzung der Wasserkraft entlang den Flüssen angelegte Fabriksiedlungen, in den die vom Arbeitgeber gestellte gesamte Infrastruktur von ausgedehnter sozialer Kontrolle begleitet wurde.

Ansehen und sind meist an die wirtschaftswissenschaftlichen und nicht an die historischen Fakultäten angebunden. Hier soll nur auf die Gruppe um Garrabou an der Universitat Autònoma hingewiesen werden, deren Studien auch die sonst (und auch in diesem Beitrag) meist vernachlässigte Landarbeiterschaft betreffen.<sup>13</sup> Studien über die Lohnentwicklung und die Kaufkraft nach Industriesektoren und Qualifizierung der Arbeiterschaft erscheinen notwendig, um allzu primitive "Verelendungstheorien" zu vermeiden, die nach populärer, von vielen Aktivisten geteilter Ansicht das Entstehen und Erstarken des Anarchismus in Katalonien (mit)erklären. Arbeitsordnung, Disziplinierung und betriebliche Hierarchie sind in ihren Auswirkungen noch wenig untersucht. Ausnahmen wie der Beitrag von Duarte (1989) zeugen davon, daß dieses Problem besser wahrgenommen wird. Die einzige mir bekannte Arbeit, die an Lüdtke'sche Interpretationen erinnert, ist Seidmans umstrittenes Buch "Workers Against Work" (1991) über den Widerwillen und den Widerstand der Arbeiter gegen industrielle Arbeit, der auch von der "produktivistischen" CNT der Bürgerkriegszeit nicht gebrochen werden konnte. Für die Entstehung und das Überleben einer kampfkraftigen Gewerkschaft ist von Bedeutung, wie geschlossen die Lebenswelt des Arbeiters war. Dabei ist in erster Linie an meßbare Faktoren wie Betriebsgröße oder Wohnumfeld zu denken. Selbst die Arbeiterschaft der Großstadt Barcelona war lange auf eine Vielzahl von Klein- und Mittelbetrieben verteilt und wenig ghettoisiert. In den 20er und vor allem 30er Jahren änderte sich das, u.a. durch große Infrastrukturprojekte wie Metro und Weltausstellung 1929 und Erschließungsmaßnahmen wie die des Montjuïc-Berges, aber auch durch sozialen Wohnungsbau, Faktoren, die mit der Beschleunigung des Wachstums durch Zuwanderung und der Verlangsamung der Integration der Zuwanderer in die städtische Gesellschaft in Zusammenhang gebracht worden sind.<sup>14</sup> Das unkontrollierte Wachstum der Arbeiterghettos der 60er Jahre war geradezu eine Voraussetzung für die neue Arbeiterbewegung im frankistischen Barcelona, die sich in den Comisiones Obreras konkretisierte. Katalonien war schon vor der Franco-Diktatur Schauplatz der größten Arbeitskämpfe Spaniens. Es gibt zahlreiche Monographien über einzelne Streiks in Barcelona und anderswo, auf die ich hier nicht eingehen kann. Insbesondere nach den umfangreicheren Forschungen von Gabriel (1981) und Martín Ramos (1983, 1992) scheint sich die Ansicht durchzusetzen, daß es sich nicht um Ersatzpolitik oder um

---

<sup>13</sup> Vgl. Garrabou (1982) und die Themenausgabe "Salaris i condicions de vida", in: *Recerques*, Nr. 24, 1991.

<sup>14</sup> Vgl. Nagel (1992b) und die Barcelona betreffenden Beiträge in García Delgado (Hg.) (1992).

millenaristische Hoffnungen (Meaker 1974) handelte, sondern daß der Streikzyklus zeitverzögert der Konjunktur folgte.<sup>15</sup> Das Lohnmotiv ist ernstzunehmen. Das hat Schlußfolgerungen für die Bewertung der Rolle der CNT. Unbedingt würde ich ergänzend darauf hinweisen, daß staatliche und politische Instanzen in Katalonien bei der Beendigung auch "normaler" Streiks etwa zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen oder der Löhne eine wesentlich geringere Rolle spielten als z. B. im Baskenland. Die mangelhaft ausgestattete Arbeitsinspektion konnte die Sozialgesetze nicht durchsetzen. Das Anrufen staatlicher Instanzen erwies sich für die katalanische Arbeiterschaft dieser Zeit letztlich als unattraktiv. Katalanische Arbeiter wie Unternehmer "regelten" ihre Problem über ihre Interessenvertretungen.

## 5. Arbeiterfrauen

Nach dem Arbeiterzensus von 1905 betrug der weibliche Anteil an der Arbeiterschaft Barcelonas 28,8% (der Kinderanteil übrigens 15,2%). Dieser Tatsache wird in jüngerer Zeit mehr Beachtung geschenkt. Dabei täuschen die Durchschnitte: Häufig waren die Arbeiten geschlechtsspezifisch verteilt. Dazu kommt noch die große Anzahl Frauen (und Kindern), die in mehr oder weniger informellen Beschäftigungsverhältnissen tätig waren, insbesondere in der von Balcells (1974) monographisch behandelten Heimarbeit und in der kaum erforschten Prostitution, die in Barcelona eine große Anzahl Frauen und insbesondere bei schlechter Konjunktur auch Familien miternährte. In Barcelona arbeitete besonders Mary Nash über Frauengeschichte, und insbesondere nach dem Einsetzen ihrer Institutionalisierung sind häufig unter der Ägide der katalanischen und spanischen Ministerien und Verwaltungen weitere Monographien und Sammelwerke erschienen, in denen sich Beiträge auch zur Erwerbsarbeit der Frauen in Katalonien finden.<sup>16</sup> Von außerhalb Kataloniens will ich hier nur die in Zürich entstandene Arbeit von Beate Althammer (1992) erwähnen, der es gelang, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Textilarbeiterinnen mit ihrem Kampfverhalten zu verbinden. Sie konnte dabei auf

---

<sup>15</sup> Das bliebe allerdings insbesondere für die Streiks der Jahrhundertwende und die der zweiten Republik noch nachzuweisen. Vgl. zu den Konflikten in der Textilindustrie zwischen 1890 und 1914 auch Smith (1991).

<sup>16</sup> Vgl. Generalitat de Catalunya (Hg.) (1988); Institut Català de la Dona (1990); Universidad Autónoma de Madrid (Hg.) (1982, 1984, 1986); Capel Martínez (1986). Aber auch: Centro Feminista de Estudios y Documentación (1985).

die Aufsätze von Temma Kaplan zurückgreifen, die z.T. 1992 in überarbeiteter Form erschienen. Kaplan betonte in ihren Arbeiten über die sozialen Bewegungen in Barcelona vor allem deren "gemeinschaftlichen" Charakter, und sie stellte dabei die Rolle der Frau in den Vordergrund, deren Interessen häufig quer zu den anderen Konfliktlinien sozioökonomischer und nationaler Art gelegen hätten. Wie widersprüchlich emanzipatorischer Anspruch und konkreter Umgang bei der Behandlung der "Frauenfrage" (und der Frauen) durch Gewerkschaften und Gewerkschafter waren, betonen u.a. Nash (1977, 1981) und Nagel (1990). Aber erst im Bürgerkrieg machten selbstorganisierte Frauenverbände wie die von Nash (1975) und Akkelsberg (1991) beschriebenen *Mujeres Libres* von sich reden, und zwar vor allem in Katalonien.

## 6. Gewerkschaften

Am Anfang der katalanischen Historiographie zur Arbeiterbewegung stand die Frage nach den Gründen für die Stärke des Anarchismus: "Orígenes del anarquismo en Barcelona" lautete der Titel der 1959 erschienenen Schrift von Casimir Martí. So wandte sich die Forschung zunächst den ältesten Manifestationen von Gewerkschaften in Barcelona zu (Ollé Romeu 1973, Martí/Benet 1975/76) oder untersuchte die Auseinandersetzungen um die erste Internationale (Termes 1976, 1991), gilt doch der Föderalismus in den Reihen der Termes-Schüler als erste Manifestation des katalanischen Nationalismus.<sup>17</sup> Balcells (1978, 1980, 1984) und der Anarchist Vargas i Golarons (1986, 1987), aber auch Gabriel (1986) fanden auch in der Folgezeit vielfältige Beziehungen und Querverbindungen nicht nur ideologischer Art zwischen Arbeiterbewegung und nationaler Bewegung. Dabei gerät die Reinheit der anarchistischen Ideologie ins Zwielficht.

In der Tat haben denn auch Forschungen über verschiedene Perioden der katalanischen Gewerkschaftsgeschichte bewiesen, daß der Anarchismus nicht die einzige und meist nicht einmal die wichtigste Traditionslinie darstellte. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts dominierten lange die von Izard (1970/73) erforschte protektionistische und reformistische Textilarbeitergewerkschaft "Tres Classes de Vapor", von denen ein Weg zur übrigens in Katalonien gegründeten sozialistischen UGT führte. Castillo (1991) beschäftigte sich ausführlich mit dem katalani-

---

<sup>17</sup> Vgl. Llorens (1993) als Beispiel unter anderen. Ein Regionalist wie Duran i Ventosa wies schon Anfang des Jahrhunderts diese Gleichsetzung von sich (Neuausgabe 1993).

schen Sozialismus der achtziger und neunziger Jahre, der jedoch nur Episode blieb, zumal die UGT ihren Sitz nach Madrid verlegte. Noch in der allgemein als Vorläufer der CNT angesehenen Solidaridad Obrera spielten Sozialisten aber eine wichtige Rolle, wie Cuadrat (1976) nachgewiesen hat.<sup>18</sup> Die CNT wurde im Grunde erst in der Konjunktur des Ersten Weltkriegs mit erfolgreichen Lohnstreiks die größte Gewerkschaft Kataloniens; zugleich verloren die Sozialisten jeglichen Einfluß in ihr. Winston (1982) hat gezeigt, wie wichtig in den Jahren des "pistolerisme", der Nachkriegsrepression gegen die CNT, die zeitweise von einigen Unternehmern, zeitweilig von der Militärregierung unterstützten Sindicatos Libres wurden, die für ihn durchaus eigenständig gewerkschaftliche Ziele mit gewerkschaftlichen Methoden einschließlich Streiks verfochten. Als die CNT in der zweiten spanischen Republik wieder antreten konnte und wie in den Jahren des Weltkriegs und im Intermezzo von 1922 wieder schnell wuchs, spaltete sie sich schnell in einen eher anarchistischen und in einen eher syndikalistischen Flügel, der gerade in Katalonien und dort besonders im "Hinterland" Barcelonas sehr einflußreich war und von Balcells (1973) und Vega (1980) untersucht worden ist.

Im Gefolge solcher Forschungen wird die CNT eines Großteils ihrer revolutionären Romantik entkleidet, allerdings werden ihre Aktionen vor dem Hintergrund des Scheiterns der Modernisierung des spanischen Staates im industrialisierten Katalonien meiner Ansicht nach besser verständlich. In den Vordergrund rückt besonders in den kurzen Phasen legaler Existenz das syndikalistische Vertreten von "bread and butter issues". Die Anarchisten, deren Position zwischen Internationalismus und Katalanismus Abelló (1987, 1992) untersucht hat, treten in dieser Interpretation hinter die Syndikalisten zurück, die der katalanischen CNT mit der Einführung des Industrieverbandsprinzips ("Sindicato único") auf dem von Lladonosa (1975) untersuchten Kongreß von Sants 1918 zudem ein vom spanischen Gesamtverband verschiedenes Organisationsmodell verpassten. Bei spürbarer Sympathie für Autonomielösungen hing für die CNT-Führung ihr Verhältnis zur nationalen Frage dann weitgehend von der politischen Orientierung der Nationalisten ab, ohne sich aber auf eine Position festlegen zu müssen. Wie die Kommentare von Vega (1992), Molas (1975), Cruells (1974) und Elorza (1976) über den wichtigen Gewerkschaftsführer Seguí und seine Äußerungen in Barcelona und Madrid zeigen, bot diese Situation Gelegenheit zu "double talk", wie ihn auch katalanische Regionalisten vielfach verwendeten: Radikale katalanistische Termini in Barcelona, spanische Loyalität in Madrid. Doch ist meiner Meinung nach die besonders von

---

<sup>18</sup> Er stellt dabei manchen Irrtum von Romero Maura (1975) sicher, dessen Buch jedoch anregende Thesen zum Republikanismus enthält.

Elorza (1984), aber auch von Alvarez Junco (1976, 1984) geübte Klassifizierung der CNT als Fahnenträger des Antikatalanismus zu einseitig auf ihre ideologischen Deklarationen bezogen, in denen oft anarchistisch-internationalistische Parolen gebetsmühlenartig wiederholt wurden.<sup>19</sup> Sabater hat in einer 1986 erschienenen Studie über CNT und nationale Frage im spanischen Bürgerkrieg nachgewiesen, wie verschieden die Ansätze zur Lösung dieses Problems in der heterogenen Gewerkschaft waren und wie abhängig sie von der aktuellen politischen Situation waren. Gerade diese Situation, die sich auch schon vor dem Bürgerkrieg nachweisen läßt, trug dazu bei, daß sich die Arbeiterschaft Kataloniens nicht wie die baskische anhand ethnischer Linien organisierte. Eine rein nationalistische Gewerkschaft schufen nur die Angestellten: Das mächtige CADCI, das besonders von Lladonosa (1988) und Lladonosa/Ferrer (1977) studiert wurde.<sup>20</sup> Dabei ist interessant, wie sich diese nationalistische Berufsvereinigung angesichts der Strukturveränderungen des Sektors in nationaler Hinsicht radikalisierte, aber zugleich zu einer echten Gewerkschaft entwickelte. Die Handelsangestellten bildeten in der zweiten Republik eine wichtige Basis für sozialistische und kommunistische Parteien in Katalonien.

## 7. Parteien

Unter den Bedingungen der Restaurationsmonarchie einerseits und dem besonderen Charakter der katalanischen Industrialisierung andererseits, in der die Sektoren mit besonders intensiverer Staatskontrolle wie Bergbau, Schwerindustrie, Seeschifffahrt und Eisenbahnwesen nie eine ihrer Stellung in anderen Regionen der iberischen Halbinsel vergleichbare Rolle spielten, hatten Arbeiterparteien bis in die zweite Republik hinein keinen Erfolg gehabt. Interessanterweise waren die seit der Gründung der *Unió Socialista de Catalunya* 1923 hervorsprühenden katalanischen sozialistischen und in der zweiten Republik auch kommunistischen Kleinparteien aber sehr katalanistisch, so daß ihre Ideologen bereits davon sprachen, der Katalanismus sei in eine neue, dritte Phase getreten, der des Proletariats. Diese Organisationen sind bereits relativ gut erforscht.<sup>21</sup> Vor der zweiten Republik hatten es nur

---

<sup>19</sup> Zur Auseinandersetzung mit diesen Positionen vgl. Nagel (1991).

<sup>20</sup> Vgl. auch das dem CADCI gewidmete Dossier in: *L'Avenç*, Nr. 164, 1992, und den von der Generalitat 1992 herausgegebenen Katalog der Ausstellung über seine Geschichte. Zur Geschichte der katalanischen Handelsangestellten auch Sans Orença (1975).

<sup>21</sup> Vgl. Rodés (1978, 1985), Capdevila/Margrau (1979), Martín (1974, 1977), Ponomariova (1977), Bolloten (1991), Alba (1975), Caminal (1984/5), Pagès (1975, 1977, 1985), Bonamusa (1974, 1977), Tubella (1979), Tosstorff (1987), Peñarrúbia (1977), Balcells (1977, 1985), Arnau (1974), Barceló (1986), Durgan (1989).

die radikalen Republikaner von Lerroix in einer für sie besonders günstigen Konjunktur vermocht, zeitweilig einen Teil der Arbeiterschaft der Hauptstadt an die Urnen zu bringen, indem sie Serviceleistungen mit moderner Propaganda verknüpften.<sup>22</sup> Unter dem Eindruck der brutalen Repression der antiklerikalen *Semana Trágica* 1909 optierte Lerroix schließlich für eine gesamtspanische Strategie, die nach und nach die proletarische Basis in Barcelona einer Orientierung an den spanischen Mittelklassen opferte. Aber daneben standen den Arbeitern natürlich katalanistische Organisationen zur Verfügung, deren Gesamtschau Brunn 1978 in seiner in Katalonien wenig rezipierten Habilitation präsentiert hat. Die katalanistische Bewegung entwickelte sich vom klassenübergreifenden Ansatz der "Unió Catalanista", die von Brunn 1973 und in jüngster Zeit von Llorens (1991, 1992a, b) analysiert worden ist, zu einem Konglomerat politischer und kultureller Organisationen. Der Durchbruch in der Parteipolitik war die *Lliga Regionalista*, die nach den Erkenntnissen von Riquer (1977) und Molas (1972) immer mehr den Charakter einer Partei des Bürgertums annahm, in dem die (Wirtschafts-)Bourgeoisie führte. Daneben bestanden aber immer republikanische Linksparteien, bei deren Behandlung man leider nach wie vor auf ältere Werke wie das von Alberti (1972) angewiesen ist. Erst die Wende der weiterbestehenden *Unió Catalanista* zur nationalistischen und sozialistischen Partei und des daraufhin und als Folge der Propagierung des Selbstbestimmungsrechts der Völker im Weltkrieg entstehenden Separatismus sind wieder sehr gut erforscht, wobei besonders die These Ucelays von der Rolle dieser Gruppierungen als Initiationsgruppen radikaler Jugendlicher in die nationale Bewegung Beachtung verdient.<sup>23</sup> Ucelay ist es auch, der sich mit der linkskatalanistischen Opposition zur Militärdiktatur in den zwanziger Jahren und deren Rolle als Katalysator bei der Entstehung der *Esquerra Republicana*, der hegemonialen Partei des autonomen Kataloniens der dreißiger Jahre, auseinandergesetzt hat, wobei er den heute viel, aber noch nicht genügend diskutierten Begriff des Populismus einführt.<sup>24</sup> Selbst der *PSUC* der Bürgerkriegszeit, der die *Esquerra* als führende Partei nach 1936 faktisch ablöste, war im übrigen von seiner Sozialstruktur her wesentlich kleinbürgerlich.

---

<sup>22</sup> Die "Modernität" der lerroixistischen Organisation betonen Mosher (1977) und Culla (1986); mit einer Diskursanalyse arbeitet Alvarez (1990). Zur Vorgeschichte der "populistischen" Bewegungen der Jahrhundertwende vgl. Serrano (1987).

<sup>23</sup> Vgl. Ucelay (1979, 1992); Colomer (Hg.) (1984); Molas (1974); Baras (1984).

<sup>24</sup> Zur Oppositionsrolle Ucelay (1990); zur *Esquerra* Ucelay (1982) und Ivern (1988/90); zur Diskussion um den Populismus Alvarez (Hg.) (1987); Serrano (1987); Themenausgabe von *Historia social*, Nr. 2, 1988.

## 8. Arbeiterkultur

Die Geschichte der katalanischen Arbeiterbewegung beschränkt sich nicht auf die Geschichte der Gewerkschaften und Parteien. Das gesamte Feld der Arbeiterkultur (sei sie selbst-, fremd- oder unorganisiert) ist noch weitgehend unbestellt. Hier bewegt sich die Forschung noch auf dem Niveau von kurzen Beiträgen in Sammelbänden,<sup>25</sup> denen es zum Teil an Kohärenz mangelt, und von ersten, meist kurzen Gesamtdarstellungen.<sup>26</sup> Guereña legte 1991 einen ersten, programmatischen Überblick über den Forschungsstand vor. Besondere Akzeptanz hat in jüngster Zeit die besonders von französischen Historikern der spanischen Arbeiterbewegung wie Maurice (1989, 1990) und Ralle (1989) sowie Carrasco (Hg.) (1991) vorangetriebene Forschung zur "sociabilité" gefunden. Gerade die Beziehungssysteme im Raum zwischen privatem und öffentlichem Bereich von Personen der Unterklassen, die sich nicht oder nur zum Teil in formellen Organisationen niederschlugen, geraten nun ins Zentrum des Interesses. Aber selbst durchaus organisierte Sektoren des täglichen Lebens vieler Arbeiter Kataloniens sind noch unzureichend erforscht. Und da die CNT nicht wie die Sozialisten "a base multiple" organisierte, gab es lange nichtgewerkschaftliche Arbeiterorganisationen, die zahlreicher als die Gewerkschaften waren. Will man aber etwas über das katalanische Genossenschaftswesen erfahren, ist man auf parteiische und veraltete Studien wie die von Pérez Baró (1974) oder Gardó angewiesen; die so zahlreichen und mächtigen Selbsthilfeorganisationen ("mutualisme") warten noch auf eine historische Würdigung. Die meisten Forscher sind sich über die außergewöhnliche Bedeutung der Clavé-Chöre einig; aber der einzige, der sich 1987 intensiver mit der katalanischen Sangesbewegung beschäftigt hat, ist ein eher am Nationalismus interessierter Kulturwissenschaftler (Marfany). Ähnlich sieht es bei den Unterklassenvarianten der katalanistischen "Excursionisme"- und "Sardana"-Bewegungen aus.<sup>27</sup> Besser erforscht sind dagegen dank der Arbeiten von Solà (1978), Seitter (1993a, b) und Bosch (1991) die Arbeiterbildungsvereine. Offensichtlich haben solche Vereine einerseits zum bis in die dreissiger Jahre guten Funktionieren der Eingliederung der Zuwanderer beigetragen, andererseits aber auch durch ihren klassenübergreifenden Charakter die kulturelle Abschottung der Arbeiterschaft verhindert und zur Akzeptanz kata-

---

<sup>25</sup> Vgl. Sánchez (Hg.) 1992; Maurice u.a. (Hg.) 1990; Guereña/Tiana (Hg.) 1989.

<sup>26</sup> Vgl. Solà i Gussinyer (1993); Nagel (1992a). Am ausführlichsten: Nagel (1991), S. 42-148.

<sup>27</sup> Zu den in ihrer Bedeutung vor 1939 aber nicht vergleichbaren katalanischen Scouts vgl. jetzt Balcells/Samper (1993).

lanischer Ideologeme beigetragen.<sup>28</sup> Woran es aber wirklich fehlt, das ist eine Gesamtdarstellung der katalanischen Arbeiterkultur, die nicht in eine allzu impressionistische Alltagsgeschichte ausartet, die den Kontakt zur Sozialgeschichte verloren hat, aber die vormodernen Bräuche und Feste und ihre neue Funktionalisierung und Interpretation ebenso berücksichtigt wie die Bedeutung der modernen Massen- und Freizeitkultur und ihrer Konsumaspekte (Theater, Kino, Musik, Massenlektüre, Radio ab den zwanziger Jahren usw.).<sup>29</sup>

## 9. Von der Diktatur zur konstitutionellen Monarchie

Die Einwanderermassen, die in den sechziger und siebziger Jahren aus dem kastilischen Sprachgebiet nach Katalonien zogen, konnten auch angesichts der franquistischen Repression der katalanischen Kultur nicht mehr so schnell integriert werden. Die Versuche nationalistischer Gewerkschaftsbildung waren allenfalls sektoral oder regional und nur zeitweise erfolgreich. Wie schon vor der Franco-Diktatur, so blieben auch jetzt die katalanischen Basisorganisationen der wichtigen Gewerkschaften und Parteien in spanienweiten Verbänden, innerhalb deren sie jedoch ein eigenständiges Leben führten und führen. Diese Dachverbände sind jedoch das Thema anderer Beiträge. Den seinerzeitigen Forschungsstand resümierte 1985 Ludevid. 1988 erschien die grundlegende Veröffentlichung zu den Betriebsratswahlen (Estivill/de la Hoz). Was die katalanischen Arbeiterorganisationen anbetrifft, verweise ich für die Anarchisten zusätzlich auf Vargas u.a. (1987), für die Arbeiterparteien auf Sala/Durán (1975), Molinero/Ysás (1981) und Nous Horitzons (Hg.) (1986). In seinem neuesten Sammelband (1994) vereinigt Martín Ramos Beiträge zum Moviment Socialista de Catalunya und zum POUM. Die Frage, warum nationalistische Gewerkschaften in Katalonien anders als im Baskenland nicht reüssierten, kann als Fehler der Linksparteien verstanden werden, kamen entsprechende Versuche doch meist von "rechts". Man kann aber auch die Ansicht vertreten, daß ein solcher Gewerkschaftsbund in den CONC, den katalanischen Comisiones Obreras, funktionell bereits existierte. Eine etwas oberflächlich geschriebene, aber mit vielen Quellen angereicherte Arbeit zu deren Geschichte legten Gabriel u.a. 1989 vor. Neuer ist die Geschichte der CCOO von Ruiz (Hg.) (1993), deren

---

<sup>28</sup> Zur Einwanderung vgl. Termes (1983), zu ihrer Integration Nagel (1992b). Zu einer etwas anderen Wertung des Verhältnisses von Volkskultur und Arbeiterkultur vgl. Serrano (1989).

<sup>29</sup> Vgl. Ansätze bei Kaplan (1984, 1992) und aus anthropologischer Sicht bei Delgado Ruiz (1992).

sich speziell mit Katalonien beschäftigender, von Molinero/Ysás/Tébar verfaßter Beitrag (S. 69-110) die Entwicklung der CONC zwischen 1964 und 1988 unter das Motto "von der sozialpolitischen Bewegung zum Gewerkschaftsbund" stellt. Ferner sind die älteren Arbeiten von Sanz (1972), Díaz (1977), Ludevid (1977), Comissions Obreres (1978), Pöter (1983) und Balfour (1989) von Interesse. Stellungnahmen speziell zur nationalen Frage finden sich natürlich vor allem in Interviews mit Gewerkschaftsführern: Eine Zusammenstellung zum Thema enthält Aguilar/Zeller (1991, S. 597-624). Der Geschichte der katalanischen Gewerkschaften in der Transición und danach widmet sich außerdem ein größeres Werk von Aguilar, von dem bisher 4 Bände erschienen sind.

Innerhalb der katalanischen und spanischen Geschichtswissenschaft ging der Trend von einer organisationsorientierten "història obrera" zu einer breiteren "història social", und neuerdings wird "història dels moviments socials" betrieben.<sup>30</sup> Zwar steht die Arbeiterschaft nicht mehr so stark wie vorher im Zentrum des historiographischen Interesses, doch ermöglicht ihre Einbettung in breitere gesellschaftliche und politische Zusammenhänge neue Möglichkeiten der Erforschung des immer problematischen und oft widersprüchlichen Verhaltens der Arbeiter zur nationalen Frage in Politik und Kultur.

---

<sup>30</sup> Vgl. Forcadell (1992).

- Alba, Víctor: El marxisme a Catalunya (1919-1939), 4 Bde., Barcelona 1974f.
- Alberti, Santiago: El republicanisme català, Bd. 1, la Restauració monàrquica (1875-1923), Barcelona 1972
- Alcaraz i González, Ricard: La Unió Socialista de Catalunya (1923-1936), Barcelona 1987
- Althammer, Beate: Die Textilarbeiterinnen von Barcelona: Arbeitsbedingungen, Alltag und soziale Konflikte 1900-1914, Saarbrücken/Fort Lauderdale 1992
- Álvarez Junco, José: La ideología política del anarquismo español (1868-1910), Madrid 1976
- Abelló i Güell, Teresa: "El moviment anarquista (1874-1914). Entre el catalanisme i l'internacionalisme", in: Afers, Nr. 13, 1992, S. 131-141
- Dies.: Les relacions internacionals de l'anarquisme català (1881-1914), Barcelona 1987
- Ackelsberg, Martha A.: Free Women of Spain: Anarchism and the Struggle for the Emancipation of Women, Bloomington 1991
- Aguilar, Salvador (Hg.): Sindicalisme i canvi social a Espanya, 1976-1988, 6 Bde., Barcelona 1989-1991
- Aguilar, Salvador/Zeller, Carlos: Sindicalisme i canvi social a Espanya, 1976-1988, Bd. 4, Els líders. La cultura sindical del nucli dirigent de les organitzacions, Barcelona 1991
- Ders.: "Les anarchistes face au nationalisme catalan (1868-1910)", in: Le mouvement social, Nr. 128, 1984, S. 43-58
- Ders. (Hg.): Populismo, caudillaje y discurso demagógico, Madrid 1987
- Ders.: El emperador del Paralelo. Lerroux y la demagogia populista, Madrid 1990
- Anguera, Pere: "L'endocentrisme en la història contemporània de Catalunya: un fals nacionalisme", in: Afers, Nr. 13, 1992, S. 13-30
- Arnau, Roger (=Benet, Josep): Marxisme català i qüestió nacional catalana (1930-36), 2 Bde., Paris 1974
- Balcells, Albert: El sindicalisme a Barcelona (1916-1923), Barcelona 1965
- Ders.: "El moviment obrer a Sabadell i la crisi de l'anarco-sindicalisme entre 1930 i 1936", in: Perspectiva social, Nr. 1, 1973, S. 41-131
- Ders.: Trabajo industrial y organización obrera en la Cataluña contemporánea, Barcelona 1974
- Ders.: "Manufactura domiciliària i treball femení a la Catalunya del primer quart del segle vint", in: Perspectiva social, Nr. 4, 1974, S. 7-34
- Ders.: Marxismo y catalanismo, 1930-1936, Barcelona 1977
- Ders.: "Anarquistas y socialistas ante la autonomía catalana, 1930-1936", in: Ders.: La crisis del Estado español 1898-1936, Madrid 1978, S. 81-108
- Ders.: "Afirmació nacional i lluita de classes a Catalunya (1900-1931)", in: Ders. u.a.: Història dels Països Catalans, Bd. 2, Barcelona 1980, S. 405-501
- Ders.: "Los anarquistas y la cuestión nacional catalana hasta 1939", in: García Delgado, J.L. (Hg.): España, 1898-1936, Madrid 1984, S. 379-423
- Ders.: "Mouvement ouvrier et question nationale catalane de 1907 à 1936", in: Le mouvement social, Nr. 128, 1984, S. 59-82
- Ders.: Rafael Campalans, socialisme català, Barcelona 1985
- Ders.: La història de Catalunya a debat. Els textos d'una polèmica, Barcelona 1994
- Ders./Samper, Genís: L'escoltisme català (1911-1978), Barcelona 1993
- Balfour, Sebastian: Dictatorship, Workers and the City. Labour in Greater Barcelona Since 1939, Oxford 1989
- Baras i Gòmez, Montserrat: Acció Catalana (1922-1936), Barcelona 1984
- Barceló i Serramalera, Mercè: El pensament polític de Serra i Moret, Barcelona 1986

- Beramendi, Justo G.: "La historiografía de los nacionalismos en España", in: Historia contemporánea, Nr. 7, 1992, S. 135-154
- Bolloten, Burnett: The Spanish Civil War. Revolution and Counterrevolution, Chapel Hill 1991
- Bonamusa, Francesc: El Bloc Obrer i Camperol. Els primers anys (1930-1932), Barcelona 1974
- Ders.: Andreu Nin y el comunismo en España, 1930-1937, Barcelona 1977
- Bosch Datzira, Amàlia: Els Ateneus a Catalunya 1854-1890, Barcelona 1991
- Brunn, Gerhard: "Zur Sozialstruktur der frühen katalanistischen Bewegung (1882 bis 1898)", in: Vierteljahreshefte für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 1973, S. 186-203.
- Ders.: "Die Organisationen der katalanischen Bewegung 1859-1923", in: Schieder, Theodor/Dann, Otto (Hg.): Nationale Bewegung und soziale Organisation I, München/Wien 1978, S. 281-571
- Caminal i Badia, Miquel: Joan Comorera, 3 Bde., Barcelona 1984f.
- Capdevila, Maria Dolors/Margrau, Roser: La Justicia Social. Organ de la Federació Catalana del P.S.O.E. 1910/1916, Barcelona 1979
- Capel Martínez, Rosa Ma.: El trabajo y la educación de la mujer en España (1900-1930), Bd. 2, Madrid 1986
- Carnero Arbat, Teresa (Hg.): Modernización, desarrollo político y cambio social, Madrid 1992
- Carrasco, Raphael (Hg.): Solidarités et sociabilités en Espagne (XVIe-XXe siècles), Paris 1991
- Casteràs Archidona, Ramón: Las JSUC: ante la guerra y la revolución (1936-1939), Barcelona 1977
- Castillo, Santiago: "Una década de socialismo en Cataluña (1886-1895)", in: Estudios de historia social, Nr. 54-55, 1991, S. 137-236
- Catalanisme: Història, política i cultura, Barcelona 1986
- Centro Feminista de Estudios y Documentación (Hg.): El trabajo de las mujeres a través de la historia, Madrid 1985
- Cercle d'Estudis Històrics i Socials (Hg.): La historiografia catalana. Balanç i perspectives, Girona 1990
- Colomer, Jaume (Hg.): Domènec Martí i Julià. Per Catalunya i altres textos, Barcelona 1984
- Comissions Obreres: Acción Sindical y Libertades Nacionales. Primer Congreso de Comissions Obreres de Catalunya. 12-15 mayo 1978, Barcelona 1978
- Cruells, Manuel: Salvador Seguí. El Noi del Sucre, Barcelona 1974
- Cuadrat, Xavier: Socialismo y anarquismo en Cataluña (1899-1911). Los orígenes de la C.N.T., Madrid 1976
- Culla i Clarà, Joan B.: El republicanisme lerrouxista a Catalunya (1901-1923), Barcelona 1986.
- Delgado Ruiz, Manuel: La ira sagrada. Anticlericalismo, iconoclastia y antiritualismo en la España contemporánea, Barcelona 1992
- Díaz, José Antonio: Luchas internas en Comisiones Obreras (Barcelona, 1964-1970), Barcelona 1977
- Dorel-Ferré, Gràcia: Les colònies industrials a Catalunya. El cas de la colònia Sedó, Esparreguera 1992
- "Dossier: El CADCI entre 1903 i 1923", in: L'Avenç, Nr. 164, 1992, S. 34-45

Duarte, Angel: "Mayordomos y contra maestres. Jerarquía fabril en la industria algodonera catalana, 1879-1890", in: *Historia social*, Nr. 4, 1989, S. 3-20

Duran i Ventosa, Lluís: *Regionalisme i federalisme*, hg. v. Francesc Carrera, Barcelona 1993

Durgan, Andrew: *Dissident Communism in Catalonia 1930-1936*, Diss. phil. University of London 1989

Elorza, Antonio (Hg.): *Salvador Seguí. Artículos madrileños*, Madrid 1976

Ders.: "Los nacionalismos en el Estado español contemporáneo: Las ideologías", in: *Estudios de historia social*, Nr. 28-29, 1984, S. 149-168

Estivill, Jordi/Hoz de la, Josep M.: *La cultura política dels treballadors a Catalunya. Estudi sobre les Eleccions Sindicals, 1944-1987*, Barcelona 1988

Forcadell Alvarez, Carlos: "Sobre desiertos y secanos: los movimientos sociales en la historiografía española", in: *Historia contemporánea*, Nr. 7, 1992, S. 101-116

Fusi Aizpúrua, Juan Pablo: "Revisionismo crítico e historia nacionalista. (A propósito de un artículo de Borja de Riquer)", in: *Historia social*, Nr. 7, 1990, S. 127-134

Gabriel Sirvent, Pere: *Classe obrera i sindicats a Catalunya, 1903-1920*, Diss. phil. Universität Barcelona 1981

Ders.: "Anarquisme i catalanisme", in: *Catalanisme: Història, política i cultura*, Barcelona 1986, S. 193-21.

Ders. u. a.: *Comissions Obreres de Catalunya 1964-1989*, Barcelona 1989.

García Delgado, José Luis (Hg.): *Las ciudades en la modernización de España. Los decenios interseculares*, Madrid 1992

Gardó Ferrer, Eladio: *La cooperación catalana. Recopilación histórica 1898-1926*, Barcelona o. J.

Garrabou, Ramon: "Salaris i ocupació a la Maquinista Terrestre i Marítima (1872-1889)", in: *Recerques*, Nr. 12, 1982, S. 177-196

Generalitat de Catalunya/Comissió Interdepartamental de Promoció de la Dona (Hg.): *Més enllà del silenci. Les dones a la història de Catalunya*, Barcelona 1988

Generalitat de Catalunya/Departament de Cultura (Hg.): *Catalunya Avant! Exposició Centre Autonomista de Dependents del Comerç i de la Indústria 1903-1939*, Barcelona 1993

Giralt i Raventós, Emili u.a.: *Bibliografia dels moviments socials a Catalunya, País Valencià i les Illes*, Barcelona 1972

Guereña, Jean-Louis/Tiana, Alejandro (Hg.): "Clases populares, cultura, educación. Siglos XIX-XX", Madrid 1989

Guereña, Jean-Louis: *Hacia una historia socio-cultural de las clases populares en España (1840-1920)*, in: *Historia social*, Nr. 11, 1991, S. 147-164

Hroch, Miroslav: *Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas*, Prag 1968

Ders.: *Social Preconditions of National Revival in Europe. A comparative analysis of the social composition of patriotic groups among the smaller nations*, Cambridge 1985

Huertas Claveria, Josep M.: *Obrers a Catalunya. Manual d'història del moviment obrer 1840-1975*, Barcelona 1982

Institut Català de la Dona (Hg.): *Les dones fan història*, Barcelona 1990

Ivern i Salva, Maria Dolores: *Esquerra Republicana de Catalunya (1931-1936)*, 2 Bde., Montserrat 1988/90

Izard, Miquel: *Revolució industrial i obrerisme: Les "Tres Classes de Vapor" a Catalunya (1869-1913)*, Barcelona 1970 (span. 1973)

Kaplan, Temma: "Civic Rituals and Patterns of Resistance in Barcelona, 1890-1930", in: Thane, Pat/Floud, Roderick (Hg.): *The Power of the Past. Essays for Eric J. Hobsbawm*, Cambridge 1984, S. 173-193

Dies.: *Red City, Blue Period. Social Movements in Picasso's Barcelona*, Berkeley u.a. 1992

Lladonosa i Vall-Llebrera, Manuel: *El Congrés de Sants*, Barcelona 1975

Ders.: *Catalanisme i moviment obrer: el CADCI entre 1903-1923*, Barcelona 1988

Ders./Ferrer, Joaquim: "Nacionalisme català i reformisme social en els treballadors mercantils a Barcelona entre 1903 i 1939. El C.A.D.C.I.", in: Balcells, Albert (Hg.): *Teoría y práctica del movimiento obrero en España 1900-1936*, València 1977, S. 281-335

Llorens i Vila, Jordi: *La Unió Catalanista (1891-1904)*, Barcelona 1991

Ders.: *La Unió Catalanista i els orígens del catalanisme polític*, Barcelona 1992a

Ders.: *La Unió Catalanista i les assemblees catalanistes*, in: *Afers*, Nr. 13, 1992b, S. 31-41

Ders.: *El federalisme català*, Barcelona 1993

Ludevid, Manuel: *El movimiento obrero en Cataluña bajo el franquismo. Entrevistas...*, Barcelona 1977

Ders.: *La situació del sindicalisme a Espanya. Hipòtesis per a un diagnòstic*, Barcelona 1985

Marfany, Joan-Lluís: "'Al damunt dels nostres cants'...: nacionalisme, modernisme i cant coral a la Barcelona del final de segle", in: *Recerques*, Nr. 19, 1987, S. 85-113

Martí, Casimiro: *Orígenes del anarquismo en Barcelona*, Barcelona 1959

Ders./Benet, Josep: *Barcelona a mitjan segle XIX. El moviment obrer durant el bienni progressista (1854-56)*, Barcelona 1975/76

Martín Ramos, Josep-Lluís: "La Unió Socialista de Catalunya (1923-1936)", in: *Recerques*, Nr. 4, 1974, S. 155-190

Ders.: *Els orígens del Partit Socialista Unificat de Catalunya (1930-1936)*, Barcelona 1977

Ders.: *Las huelgas en Barcelona (1914-1923)*, Diss. Universitat Barcelona 1983

Ders.: "Guerra i conflictivitat social", in: Serrallonga i Urquidí, Joan/Martín Ramos, Josep Ll.: *Condicions materials i resposta obrera a la Catalunya contemporània*, Sant Quirze de Besora 1992, S. 153-302

Ders. (Hg.): *Història del socialisme català (1940-1975)*, Barcelona 1994

Maurice, Jacques: "Propuestas para una historia de la sociabilidad en la España contemporánea", in: *Estudios de historia social*, Nr. 50-51, 1989, S. 133-143

Ders./Magnien, Brigitte/Bussy Genevois, Danièle (Hg.): *Peuple, mouvement ouvrier, culture dans l'Espagne contemporaine. Cultures populaires, cultures ouvrières en Espagne de 1840 à 1936*, Paris 1990

Maurín, Joaquín: *Los hombres de la dictadura*, Madrid 1930

Meaker, Gerald: *The Revolutionary Left in Spain, 1914-1923*, Stanford 1974

Ministerio de Cultura (Hg.): *Mujer y sociedad en España 1700-1975*, Madrid 1982

Molas, Isidre: *Lliga Catalana, 2 Bde.*, Barcelona 1972.

Ders.: *Federació Democràtica Nacionalista (1919-1923)*, in: *Recerques*, Nr. 4 1974, S. 137-153

Ders. (Hg.): *Salvador Seguí. Escrits*, Barcelona 1975

Molinero, Carme/Ysàs, Pere: *L'oposició antifeixista a Catalunya 1939-1950*, Barcelona 1981

Mosher, John Randolph: *The Birth of Mass Politics in Spain: Lerrouxismo in Barcelona 1901-1909*, Diss. University of California San Diego 1977

- Nagel, Klaus-Jürgen: "'Alguna cosa més que la renta-plats?': Zum 'Feminismus' von Katalanismus und Arbeiterbewegung zwischen 1900 und 1930", in: Zeitschrift für Katalanistik, Nr. 3, 1990, S. 231-248
- Ders.: Arbeiterschaft und nationale Frage in Katalonien zwischen 1898 und 1923, Saarbrücken/Fort Lauderdale 1991
- Ders.: "La cultura obrera i el fet nacional català al primer quart del segle XX", in: Catalunya i la Restauració 1875-1923, Manresa 1992a, S. 303-307
- Ders.: "'Multikulturelle Gesellschaft' und staatliche Interventionspolitik in der Stadt Barcelona zwischen den Weltausstellungen von 1888 und 1929", in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 32, 1992b, S. 1-31
- Ders.: "Arbeiter und Vaterland: Katalonien zwischen 1898 und 1923", in: Geschichte und Gesellschaft, Nr. 3, 1994, S. 349-363
- Nash, Mary (Hg.): "Mujeres Libres": España 1936-1939, Barcelona 1975
- Dies.: "La problemática de la mujer y el movimiento obrero en España", in: Balcells, Albert (Hg.): Teoría y práctica del movimiento obrero en España 1900-1936, València 1977, S. 241-279.
- Dies.: Mujer y movimiento obrero en España, 1931-1939, Barcelona 1981
- Dies.: Mujer, familia y trabajo en España (1875-1936), Barcelona 1983
- Dies. (Hg.): Presencia y protagonismo. Aspectos de la historia de la mujer, Barcelona 1984.
- Nous Horitzons (Hg.): Nuestra utopía. PSUC: cincuenta años de historia de Cataluña, Barcelona 1986
- Núñez Seixas, Xosé M.: "Historiografía sobre la cuestión nacional en la IIa. República española, balance y perspectivas", in: Cuadernos Republicanos, Nr. 15, 1993a, S. 67-97
- Ders.: Historiographical Approaches to Nationalism in Spain, Saarbrücken/Fort Lauderdale 1993b
- Ollé Romeu, Josep M.: El moviment obrer a Catalunya (1840-1843), Barcelona 1973.
- Pagès, Pelai: Andreu Nin. Su evolución política (1911-1937), Madrid 1975
- Ders.: El movimiento trotskista en España (1930-1935), Barcelona 1977
- Ders. (Hg.): Andreu Nin. Socialisme i nacionalisme (1912-1934), Barcelona 1985
- Peñarrúbia i Marquès, Bel: "Els comunistes i la qüestió nacional catalana als anys 1931-1932", in: Quaderns d'Alliberament, Nr. 1, 1977, S. 107-116
- Pérez Baró, Albert: Historia de la cooperación catalana, Barcelona 1974
- Pöter, Bernhard: Selbstgesteuerte politische Arbeiterbildungsprozesse an spanischen Beispielen. Zur Entwicklung der Comisiones Obreras in der Provinz Barcelona, Diss. phil. Universität Frankfurt/M. 1983
- Ponomariova, L.V.: La formació del Partit Socialista Unificat de Catalunya, Barcelona 1977
- Puhle, Hans-Jürgen: "Nazionalismo periferico, regionalismo e regionalizzazione nell'Europa occidentale del XX secolo", in: Andreucci, F./Pescarolo, A. (Hg.): Gli spazi del potere, Florenz 1989, S. 199-218
- Ralle, Michel: "La sociabilidad obrera en la sociedad de la 'Restauración' (1875-1910)", in: Estudios de historia social 50-51 (1989), S. 161-199
- Riquer i Permanyer, Borja de: Lliga Regionalista: la burgesia catalana i el nacionalisme (1898-1904), Barcelona 1977
- Ders.: "Sobre el lugar de los nacionalismos-regionalismos en la historia contemporánea española", in: Historia social, Nr. 7, 1990, S. 105-126
- Ders.: "Apogeo y estancamiento de la historiografía contemporánea catalana", in: Historia contemporánea, Nr. 7, 1992, S. 117-134

- Rodès, Jesús M.: "Socialdemocràcia catalana i qüestió nacional (1910-1934)", in: *Recerques*; Nr. 7, 1978, S. 125-143
- Rodès, Jesús M. (Hg.): *Catalanisme i socialisme. El debat de 1923*, Barcelona 1985
- Romero Maura, Joaquín: *La rosa de fuego. Republicanos y anarquistas: La política de los obreros barceloneses entre el desastre colonial y la Semana Trágica 1899-1909*, Barcelona u.a. 1975
- Ruiz, David (Hg.): *Historia de Comisiones Obreras (1958-1988)*, Madrid 1993
- Sabater, Jordi: *Anarquisme i catalanisme. La CNT i el fet nacional català durant la Guerra Civil*, Barcelona 1986
- Sala, Antonio/Durán, Eduardo: *Crítica de la izquierda autoritaria en Cataluña. 1967-1974*, Paris 1975
- "Salaris i condicions de vida", in: *Recerques*, Nr. 24, 1991, S. 7-111
- Sánchez, Alejandro (Hg.): *Barcelone 1888-1929. Modernistes, anarchistes, noucentistes ou la création fiévreuse d'une nation catalane*, Paris 1992
- Sanz Oller, Julio: *Entre el fraude y la esperanza. Las Comisiones Obreras de Barcelona*, Paris 1972
- Seidman, Michael: *Workers Against Work. Labor in Paris and Barcelona During the Popular Fronts*, Berkeley u.a. 1991
- Seitter, Wolfgang: "Bildungsaspiration und Fortschrittsglaube: zur Kooperation bürgerlicher Sozialreform und reformistischer Arbeiterschaft im Barcelona der Jahrhundertwende", in: *Zeitschrift für Katalanistik*; Nr. 6, 1993a, S. 137-158.
- Ders.: *Volksbildung und Educación popular: Systembildungsprozesse und Vereinskulturen in Barcelona und Frankfurt am Main zwischen 1850 und 1920*, Bad Heilbrunn 1993b
- Serrallonga i Urquidi, Joan: "La vida i la mort a la Catalunya treballadora: Osona, 1880-1920", in: Ders./Martín Ramos, Josep Ll.: *Condicions materials i resposta obrera a la Catalunya contemporània*, Sant Quirze de Besora 1992, S. 11-151
- Serrano, Carlos: *Le tour du peuple. Crise nationale, mouvements populaires et populisme en Espagne (1890-1910)*, Madrid 1987
- Ders.: "Cultura popular/cultura obrera en España alrededor de 1900", in: *Historia social*, Nr. 4, 1989, S. 21-31
- Smith, Angel: "Social Conflict and Trade-Union Organisation in the Catalan Cotton Textile Industry, 1890-1914", in: *International Review of Social History*, 1991, S. 331-376
- Ders.: "Oficis i formació de classe a Barcelona (1899-1914)", in: *Catalunya i la Restauració*, Manresa 1992, S. 349-355
- Solà i Gussinyer, Pere: *Els ateneus populars i la cultura popular a Catalunya (1900-1939)*, Barcelona 1978
- Ders.: "L'associacionisme obrer a la història de la societat catalana", in: *L'Avenç*; Nr. 171, 1993, S. 28-31.
- Solé Tura, Jordi: *Catalanisme i revolució burgesa*, Barcelona 1967
- Ders.: "La qüestió de l'estat i el concepte de nacionalitat", in: *Taula de Canvi*; Nr. 1, 1975a, S. 5-20
- Ders.: "Historiografía y nacionalismo. Consideraciones sobre el concepto de nación", in: *Boletín Informativo de la Fundación Juan March*, 1975b, S. 3-14.
- Termes, Josep: *Anarquismo y sindicalismo en España. La Primera Internacional (1864-1881)*, Barcelona 1965, 1971
- Ders.: *Federalismo, anarcosindicalismo y catalanismo*, Barcelona 1976

Ders.: "La immigració a Catalunya: política i cultura", in: Generalitat de Catalunya/Departament de Cultura (Hg.): Reflexions crítiques sobre la cultura catalana, Barcelona 1983, S. 199-293

Ders.: De la revolució de setembre a la fi de la guerra civil (1868-1939), Història de Catalunya, Bd. 6, Barcelona 1987

Ders.: "El catalanisme i les classes populars en la història", in: Federalisme i Estat de les autonomies, Barcelona 1988, S. 93-104

Ders. u.a. (Hg.): Primeres Jornades sobre moviment obrer a l'Arús, Barcelona 1991

Ders.: "Cent anys de catalanisme", in: Afers, Nr. 13, 1992, S. 7-11

Terradas Saborit, Ignasi: La colònia industrial com a particularisme històric: L'Ametlla de Merola, Barcelona 1979

Tosstorff, Reiner: Die POUM im Spanischen Bürgerkrieg, Frankfurt/M. 1987

Tubella, Imma (Hg.): Jaume Compte i el Partit Català Proletari, Barcelona 1979

Ucelay da Cal, Enric: Estat Català: The Strategies of Separation and Revolution of Catalan Radical Nationalism (1919-1933), Diss. Columbia University New York 1979

Ders.: La Catalunya populista. Imatge, cultura i política en l'etapa republicana (1931-1939), Barcelona 1982

Ders.: "Les opcions polítiques bàsiques de l'oposició a la dictadura, 1923-1931", in: ders. u.a.: Evarist Fàbregas i el seu temps, Reus 1990, S. 49-85

Ders.: "La historiografía en Cataluña (1960-1980). Marxismo, nacionalismo y mercado cultural catalán", in: Historia y crítica, Nr. 1, 1991, S. 131-153

Ders.: "La iniciació permanent: nacionalismes radicals a Catalunya des de la Restauració", in: Catalunya i la Revolució 1875-1923, Manresa 1992, S. 127-134

Ders.: "Una visió de conjunt impossible? Reflexions sobre l'última dècada de la historiografia catalana", in: L'Avenç, Nr. 165, 1992, S. 59-63

Universidad Autónoma de Madrid (Hg.): La mujer en la historia de España (siglos XVI-XX). Actas de las II Jornadas de Investigación Interdisciplinaria. Seminario de Estudios de la Mujer 1984

Universidad Autónoma de Madrid (Hg.): Nuevas perspectivas sobre la mujer. Actas de las primeras jornadas de investigación interdisciplinaria, 2 Bde., Madrid 1982

Universidad Autónoma de Madrid (Hg.): Ordenamiento jurídico y realidad social de las mujeres: siglos XVI a XX. Actas de las IV Jornadas de Investigación Interdisciplinaria, Madrid 1986

Vargas i Golarons, Ricard de: "Moviment llibertari i qüestió nacional a Catalunya (de finals del segle XIX a l'any 1919)", in: La història i els joves historiadors catalans, Barcelona 1986, S. 365-373

Ders. u.a.: Anarquisme i alliberament nacional, Barcelona 1987

Vega, Eulàlia: El Trentisme a Catalunya. Divergències ideològiques en la CNT (1930-1933), Barcelona 1980

Dies.: "Salvador Seguí, 'El Noi del Sucre'", in: Sánchez, Alejandro (Hg.): Barcelone 1888-1929, Paris 1992, S. 84-88

Vicens Vives, Jaume/Llorens, Montserrat: Industrials i polítics (segle XIX), Barcelona 1983 (zuerst 1958)

Vilar, Pierre: La Catalogne dans l'Espagne moderne: Recherches sur les fondements économiques des structures nationales, 3 Bde., Paris 1962 (katalanisch 1964)

Winston, Colin Michael: The Catholic Right and Social Conflict in Catalonia, 1900-1936, Madison 1982